

Zigno, Découverte d'une flore jurassique analogue a celle de Scarborough dans le couches oolithiques des alpes Vénitiennes (Bullet. soc. Geolog. de France, ser. II. tome 10, 1853.)

Zigno, Sulla flora fossile dell' oolite (Memorie dell' i. r. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti. Vol. VI. Parte II. 1856—57.)

Zigno, Sulle Cicadee fossili dell' oolite (Riv. period. dell' i. r. Accad. di Padova 1853.)

Zigno, Entdeckung fossiler Pflanzen in den Juragebilden der Venetischen Alpen (Neues Jahrbuch für Min., Geogn., Geol. und Petrefactenk. Herausgeg. von v. Leonhard und Bronn. Jahrg. 1854.)

Mittheilungen zur Flora Böhmens.

Von *Lad. Čelakovský* in Prag.

1. Herr J. Schauta, Revierförster in Höfzitz bei Niemes, entdeckte an einer Lehne der Südwestseite des Rollberges die für uns neue *Carex pediformis* C. A. Meyer. Sie kommt daselbst auf der den Fuss des schönen Basaltkegels bedeckenden Sandsteinformation, welche dort mächtig geschichtete Felsenwände bildet, in grossen dichten Rasen, jedoch nicht sehr zahlreich vor. Ich habe im vergangenen Sommer einige Stücke davon für den Prager Museumsgarten gesammelt, und später eine sehr interessante Suite von verschiedenförmigen Exemplaren vom Hrn. Schauta mit dem Ersuchen, ihm die Art zu bestimmen, erhalten. Ausserdem besitzt das Museumsherbar von dieser hübschen Art mehrere Exemplare aus Nordungarn (Zips, auf dem Drewnik unweit Wallersdorf); sie ist sonst eine russisch-skandinavische Pflanze, und die Exemplare von dem interessanten Standort bei Niemes müssen wir als ihren westlichsten verlorenen Posten betrachten.

2. In dem Verzeichnisse seltenerer Pflanzen aus der Umgegend von Niemes, das sich in den „Lotos“ (Jahrgang 1861 Febr. S. 28) abgedruckt findet, fehlt übrigens noch die *Sagina subulata* Torrey, die bei Niemes eben so wohl, wie um Weisswasser auf sandigen Wegrainen und Triften vorkommt.

3. Einen sehr interessanten Fund machte Herr Prof. v. Leonhardi, indem er eine Pflanze, die bisher für subalpin galt und in Tyrol in einem Thale bei Steeg vorkommt, die *Sagina bryoides* Froel. für das böhmische Hügelland nachwies. Er beobachtete das niedliche Pflänzchen in Platz, Budweiser Kreises, an Mauern und zwischen Steinen

des Schloshofes, sodann auch bei Tepliz am Fusse des Schlossberges, und theilte mir von demselben mit. Es stimmt vollständig mit der Diagnose in Koch's Flora von Deutschland überein.

4. *Ophrys muscifera* Huds. (myodes Jacq.), deren Vorkommen in Böhmen bisher noch nicht sicher festgestellt war, die auch Opiz in seinem „Seznam květeny české“ noch nicht aufführt, wurde vom Hrn. Thiel, Gymnasialprofessor in Komotau, gefunden und zwar auf Hügeln bei Leitmeritz gegen Skalic, auf Plänerkalk in Gemeinschaft mit *Cypripedium Calceolus*; er theilte ein Exemplar zum Belege für das Museum mit. — Noch dürfte *O. arachnites* Rich. in der Gegend des böhmischen Mittelgebirges zu finden sein.

5. Derselbe Botanophile fand bei Vysočan (zwischen Saaz und Komotau) in einem Grasgarten eine wild wachsende *Centaurea*, in einem sehr stark von unten verzweigten Stocke, welche im Blütenkopf vollkommen mit *C. nigrescens* Willd., Koch (*vochinensis* Bernh.) übereinstimmt. Die Anhängsel der Blütenkopfdeckblätter sind alle kämmig gefranst, bis auf die innerste Reihe, deren Anhängsel länglich-eiförmig, scariös, nur zerfressen-gezähnel, aber flach sind. Sämmtliche Anhängsel sind braunschwarz, klein, von einander entfernt, so dass sich ihre Franzen, deren Länge der Breite des Mittelfeldes gleichkommt, nicht einmal berühren, und dadurch die grünen, bei den oberen Deckblättern aber nach oben purpurbraun angelaufenen Deckblattspreiten dazwischen blossliegen. Das Mittelfeld der unteren Anhängsel ist verlängert dreieckig und wird bei den oberen, gegen die Mitte des Kopfes gelegenen immer breiter oval, etwas abstehend oder mit der Spitze zurückgebogen. Ihre Blätter gleichen jedoch mehr denen der breitblättrigen Formen von *Jacea*, die unteren sind länglich-eiförmig, zugespitzt, die untersten etwas leierförmig, die oberen sitzend, aus breiterer Basis lanzettlich; während die ächte *C. vochinensis* aus der Wochein die oberen Blätter mehr oval hat.

6. Bekanntlich sind die Arten, die der *Centaurea Jacea* und *phrygia* nahe stehen, noch nicht gehörig gesichtet und die Botaniker verschiedener Ansicht. Während von Einigen mehrere Arten, als *C. decipiens* Thuill., *transalpina* Schleich. und *vochinensis* Bernh. neben *C. Jacea*; andere Arten, als *C. austriaca* Willd., *cirrata* Rehb., *flosculosa* Balb! u. s. w. neben *C. phrygia* L. und *nigra* L. aufgestellt wurden, vermuthen Andere, dass darunter auch Bastardformen verborgen sind. Wimmer, der schon 1829 in der Flora Silesiae eine solche Ansicht ausgesprochen hatte, möchte nur *C. Jacea* L. und *phrygia* L. als Arten annehmen, dazwischen aber *C. nigrescens* Willd. als Bastard näher der

C. Jacea, *C. nigra* als Bastard näher zur *phrygia* deuten. Wer die verschiedenen Formen, welche die von der genuinen *C. Jacea* bis zur *nigrescens* W. und von dieser bis zur *C. phrygia* sich in eine Reihe stellen lassen, kennt, dem wird diese Ansicht nicht befremdend erscheinen, jedoch fehlt zur Wahrscheinlichkeit dieser Hybriditäten bis jetzt noch die Bestätigung durch vielseitige Beobachtungen in der Natur. Bis dahin mag die Vysočaner Pflanze (5) immerhin als *C. nigrescens* W. gelten, wohl unterschieden von ähnlichen Varietäten der *C. Jacea*. Zwar ist bereits in Presl's Flora čechica (1819) eine *Cyanus nigrescens* Presl, „auf Voralpentriften an der Gränze gegen Glaz“ angeführt; doch mag sie nur eine Varietät von *C. Jacea* bedeuten, weil diese nur „*squamis calycis scariosis, ovatis apice laceris*“ und jene „*squamis ciliatis, intimis scariosis laceris*“ charakterisirt ist. Auch findet sich unter den böhmischen Pflanzen des Museumsherbars keine einzige wahre „*nigrescens*“, dagegen mehrere Varietäten der *Jacea* von Opiz, Tausch und And. unter diesem Namen.

7. Die der *Centaurea nigrescens* Koch am nächsten stehende Varietät von *C. Jacea*, die var *pratensis* Koch (nicht *C. pratensis* Thuill., welche sich durch einen Pappus unterscheidet, und nichts weiter als *C. nigra* L. sein soll), besitzen wir aus Böhmen von Jaromir „am Wege nach Neustadt an einem Waldrande“. Die Anhängsel sind ebenfalls bis auf die innersten fein-borstig, etwas entfernt gefranst, aber von denen der *C. nigrescens* durch ihre Grösse unterschieden, so dass sie sich mit den Fransen zum Theil berühren, zum Theil auch decken; die untersten sind verlängert-lanzettförmig, mit der Spitze umgebogen, die folgenden eilänglich, die obersten auch grösser als an *C. nigrescens*, zerrissen und muschelförmig-vertieft. Die Farbe ist braun, am Rande licht, mehr strohgelb.

8. Die var. *commutata* Koch, mit Anhängseln, welche die Deckblattspreiten völlig decken, unten dreieckig, mehr oben oval-rundlich sind, muschelförmig ausgehöhlt und bis auf die innersten zerrissen-gezähnelten, regelmässig fein und tief dicht fransig getheilt erscheinen und eine braunschwärzliche Farbe haben, hat Opiz als seine *Cyanus nigrescens* (im Seznam) aufgenommen. Ein Exemplar davon stammt von Hrn. Jungbauer ohne Angabe des Standortes, wahrscheinlich von ihm um Krumau gesammelt. Dieselbe Pflanze liegt im Herbar von Tausch aus der Umgegend von Hohenelbe und ebenfalls unter dem Namen *C. nigrescens*; woraus ich mit grösster Wahrscheinlichkeit schliesse, dass die Pflanze von Presl, die auch auf Vorbergen der Sudeten wachsend angegeben ist, von ihr sich nicht unterscheidet. Uebrigens hat diese Varietät, die wir sonst noch

aus Ungarn (Waldsteins Herbar), aus Nord-Italien (Bracht), und in vielen kultivirten Exemplaren (Sternberg) besitzen, wie *C. vochinensis* mehr ovale oder ovallängliche Blätter.

9. Auch die var. *lacera* Koch (*C. decipiens* Rehb., ob auch Thuill.? *C. Jacea* E. *ciliata* Opiz. Seznam) findet sich mehrfach vor, von Opiz gesammelt im Michlerwalde bei Prag, und auf der Herrschaft Rožmitál, sowie vom Hauptmann Hippelli bei Jungbunzlau. Sie bildet schon mehr den Uebergang zu den typischen Formen der *Jacea*, indem nur die unteren Anhängsel regelmässig gefranst, die mittleren schon muschelförmig vertieft, je mehr nach oben, desto unregelmässiger geschlitzt und eingerissen, die obersten bloss gezähnt erscheinen. Eine sehr schöne Form davon, einzig in ihrer Art, stellt eine von Hrn. Hippelli bei Jungbunzlau gefundene und als Schattenform bemerkte *Jacea* vor; die untersten Deckblätteranhängsel sind ganz weiss, die folgenden immer mehr gebräunt bis muschelbraun, und die der innersten Reihe purpurfarbig angelaufen. Die Blätter sind lang lineallanzettlich und ganzrandig, etwa wie von *Salix viminalis*.

10. Eine Varietät, die den Uebergang von dieser letzteren zur gemeinen *Jacea* vermittelt, würde ich als var. *incisa* bezeichnen. An derselben sind nur ein Paar der untersten Hüllblätter wimperig-gefranst, die folgenden alle nicht ganz regelmässig und nur seicht fransig-eingeschnitten, in die obersten gezähnelten allmählig übergehend; ausserdem sind alle hin und wieder tiefer eingerissen. Exemplare davon sind spärlich, nur zwei aus der Prager Umgebung, von Kuchelbad, eines von Jungbunzlau.

11. Die var. *genuina* und *vulgaris* Koch liessen sich naturgemäss zu einer var. *vulgaris* verbinden, da das eine oder andere gefranste unterste Anhängsel den Habitus des Blütenkopfes nicht ändert. Von dieser ganz gemeinen und vielgestaltigen Varietät, deren Anhängsel muschelförmig sämmtlich, allenfalls bis auf 1—3 unterste Blättchen ganzrandig oder gezähnt, aber ganz, und nur hie und da tiefer eingerissen vorkommen, bilden die Opiz'schen Varietäten *flosculosa*, *pallida*, *crepidifolia cuculigera*, *elata*, *linifolia*, *serrulata*, *ericetorum*, zum Theil nur unbedeutende, kaum besonders zu benennende Formen, die sich durch schmälere oder breitere, mehr oder weniger stark gezähnte Blätter, bleichere oder dunklere Farbe der Deckblätter, Mangel oder Vorhandensein strahlender Randblüten, eine hohe oder niedrige Gestalt u. dgl. unterscheiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav Josef

Artikel/Article: [Mittheilungen zur Flora Böhmens 15-18](#)